

Gebrauchsinformation: Information für Anwender

Levodopa Benserazid beta 100 mg/25 mg Tabletten

Zur Anwendung bei Erwachsenen ab 25 Jahren.

Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen, denn sie enthält wichtige Informationen.

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese die gleichen Beschwerden haben wie Sie.
- Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind

Was in dieser Packungsbeilage steht:

1. Was ist Levodopa Benserazid beta und wofür wird es angewendet?
2. Was sollten Sie vor der Einnahme von Levodopa Benserazid beta beachten?
3. Wie ist Levodopa Benserazid beta einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Levodopa Benserazid beta aufzubewahren?
6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

1. Was ist Levodopa Benserazid beta und wofür wird es angewendet?

Levodopa Benserazid beta ist ein Arzneimittel gegen die Parkinson'sche Krankheit (Levodopa mit Decarboxylasehemmer).

Levodopa Benserazid beta wird angewendet bei

- Parkinson'scher Krankheit (Schüttellähmung, eine Erkrankung mit grobschlägigem Zittern, Bewegungsverlangsamung und Starre der Muskeln).
- Symptomatische Parkinson-Syndrome (Krankheitserscheinungen, die der Parkinson'schen Krankheit entsprechen, aber infolge von Vergiftungen, Hirnentzündungen und arteriosklerotischen Hirngefäßveränderungen auftreten). Ausgenommen hiervon ist das medikamentös induzierte Parkinson-Syndrom (Parkinson-ähnliche Krankheitserscheinungen, die durch bestimmte Arzneimittel ausgelöst werden).

2. Was müssen Sie vor der Einnahme von Levodopa Benserazid beta beachten?

Levodopa Benserazid beta darf nicht eingenommen werden,

- wenn Sie allergisch gegen Levodopa, Benserazidhydrochlorid oder einen der in Abschnitt 6. genannten sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels sind.
- wenn Sie unter 25 Jahre alt sind.
- wenn Sie schwanger sind.
- wenn Sie stillen.
- wenn Sie eine Frau im gebärfähigen Alter sind und keine wirksamen Maßnahmen zur Empfängnisverhütung treffen (siehe Abschnitt „Schwangerschaft, Stillzeit und Zeugungs-/Gebärfähigkeit“).

Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, bevor Sie Levodopa Benserazid beta einnehmen:

- wenn Sie unter schwerer Überfunktion der Schilddrüse, zu schnellem Herzschlag (Tachykardie) und Phäochromozytom (Tumor der Nebenniere) leiden.
- wenn Sie unter schweren Herz-, Leber-, Nieren- und Knochenmarkserkrankungen leiden.
- wenn Sie unter schweren Geisteskrankheiten (schwere endogene und exogene Psychosen sowie Psychoneurosen) leiden.
- wenn Sie unter Melanom (Pigment-Tumor der Haut) und melanomverdächtigen Hautveränderungen leiden.
- wenn Sie gleichzeitig bestimmte Medikamente zur Behandlung einer krankhaft-traurigen Verstimmung (Depression) einnehmen (MAO-A-Hemmer, z. B. Tranylcypromin).
- wenn Sie unter erhöhtem Augeninnendruck (Engwinkelglaukom) leiden.

Informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie oder Ihre Familie bzw. Betreuer bemerken, dass Sie einen Drang oder ein Verlangen entwickeln, sich in einer für Sie ungewöhnlichen Weise zu verhalten, und Sie dem Impuls, dem Trieb oder der Versuchung nicht widerstehen können, bestimmte Dinge zu tun, die Ihnen selbst oder anderen schaden können. Dies nennt man Impulskontrollstörungen und dazu gehören Verhaltensweisen wie zum Beispiel Spielsucht, übermäßiges Essen oder Geldausgeben, ein abnorm starker Sexualtrieb oder eine Zunahme sexueller Gedanken oder Gefühle. Ihr Arzt muss dann möglicherweise Ihre Behandlung überprüfen.

Ihr Arzt sollte bei Ihnen in regelmäßigen Abständen Untersuchungen der Leber, der Niere und des Blutbildes vornehmen.

Wenn Sie einen Herzinfarkt in der Krankengeschichte hatten, unter Herzrhythmusstörungen (unregelmäßiger Herzschlagfolge) oder koronaren Durchblutungsstörungen (Minderdurchblutung der Herzkranzadern) leiden, sollen regelmäßige Kreislauf- und EKG-Kontrollen (Messungen der Herzströme) vorgenommen werden. Wenn Sie Magen-Darm-Geschwüre in der Vorgeschichte hatten oder unter Osteomalazie leiden (Erkrankung mit Verlust der Knochenfestigkeit), sollten Sie ebenfalls ärztlich besonders beobachtet werden. Bei Patienten mit Glaukom (grünem Star) sind regelmäßige Kontrollen des Augeninnendruckes nötig.

Es ist daher wichtig, dass Sie die Kontrolluntersuchungen, die Ihr Arzt mit Ihnen verabredet, unbedingt einhalten.

Nach langjähriger Behandlung mit Präparaten, die die gleichen Wirkstoffe wie Levodopa Benserazid beta enthalten, kann ein plötzliches Absetzen von Levodopa Benserazid beta zu Entzugserscheinungen führen (sog. malignes Levodopa-Entzugssyndrom). Es können auftreten:

- sehr hohes Fieber, Muskelsteife (in deren Folge der Blutwert Serumkreatin-Phosphokinase ansteigen kann) und seelische Auffälligkeiten
- oder eine vollständige Bewegungsstarre.

Beide Zustände sind lebensbedrohlich. Verständigen Sie in solch einem Fall sofort den nächst erreichbaren Arzt!

Hinweis für die Angehörigen

Es ist besonders auch auf die seelische Verfassung des Patienten zu achten, um krankhaft-traurige Verstimmungen (Depressionen) frühzeitig zu erkennen. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte an den behandelnden Arzt.

Worauf müssen Sie noch achten?

Die Ausscheidung der wirksamen Bestandteile von Levodopa Benserazid beta in Urin, Speichel und Schweiß kann Flecken in der Kleidung verursachen, die nach dem Antrocknen nicht mehr entfernt werden können. Waschen Sie daher die Flecken in frischem Zustand aus.

Einnahme von Levodopa Benserazid beta zusammen mit anderen Arzneimitteln

Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden, kürzlich andere Arzneimittel eingenommen/angewendet haben oder beabsichtigen, andere Arzneimittel einzunehmen/anzuwenden.

Die Wirkung von Levodopa Benserazid beta wird von anderen Arzneimitteln beeinflusst:

- Verstärkung der Wirkung von Levodopa Benserazid beta und möglicherweise Verstärkung von Nebenwirkungen:
 - durch gleichzeitige Anwendung/Einnahme von Selegilin, einem MAO-B-Hemmer, ohne dass der Blutdruck beeinflusst wird.
 - durch gleichzeitige Anwendung/Einnahme von COMT-Inhibitoren können die typischen Levodopa-assoziierten Nebenwirkungen verstärkt werden; und zwar bedingt durch eine erhöhte Konzentration an Levodopa im Gehirn. Zu diesen Nebenwirkungen zählen: Übelkeit, Halluzinationen und Schwindelanfälle sowie insbesondere Dyskinesien. Bei Kombinationstherapie mit einem COMT-Inhibitor wird Ihr Arzt eine vorsichtige Anpassung der Dosis von Levodopa Benserazid beta mit Dosisreduktion von 20–30 % vornehmen.
- Abschwächung der Wirkung von Levodopa Benserazid beta:
 - durch morphinähnliche Medikamente (Opioide),
 - durch bestimmte Arzneimittel zur Behandlung eines erhöhten Blutdrucks (reserpinhaltige Antihypertensiva),
 - durch bestimmte Arzneimittel mit seelisch-dämpfender Wirkung (Neuroleptika mit deutlicher Wirkung auf das extrapyramidal-motorische System).
- mögliche Abschwächung der Wirkung von Levodopa Benserazid beta:
 - durch Eisenpräparate, die die Resorption von Levodopa Benserazid beta vermindern können.
- sonstige mögliche Wechselwirkungen:
 - bei gleichzeitiger Anwendung / Einnahme bestimmter MAO-A-Hemmer, z. B. Tranylcypromin zur Behandlung einer krankhaft-traurigen Verstimmung (Depression), kann es in Verbindung mit Levodopa Benserazid beta zu gefährlich erhöhtem Bluthochdruck kommen, unter Umständen auch bis zu 2 Wochen nach Absetzen dieser Medikamente.

Hinweis:

Sie können Levodopa Benserazid beta gleichzeitig mit allen bekannten Arzneimitteln gegen die Parkinson'sche Krankheit einnehmen; eine eventuell notwendige Verminderung der Anwendungsmenge von Levodopa Benserazid beta oder des anderen Arzneimittels ist zu beachten.

Die Wirkung von Levodopa Benserazid beta wird durch Vitamin B₆ in niedrigen Anwendungsmengen nicht beeinträchtigt.

Levodopa Benserazid beta beeinflusst folgende andere Arzneimittel:

Levodopa Benserazid beta verstärkt die Wirkung von Sympathomimetika. Sympathomimetika sind Arzneimittel, die gegen erniedrigten Blutdruck, bei Kreislaufversagen, bei unregelmäßigem Herzschlag, als Wehenhemmer und bei Krämpfen der unteren Luftwege angewendet werden. Ihr Arzt wird ggf. eine Verminderung der Sympathomimetikagabe vornehmen.

Hinweis

Ihr Arzt muss beachten, dass vor einer Betäubung mit Halothan und anderen Substanzen, die das Herz gegenüber sympathomimetischen Aminen sensibilisieren, Levodopa Benserazid beta wenigstens 8 Stunden vorher abgesetzt werden muss, sofern nicht gleichzeitig Opioide zur Anwendung kommen.

Levodopa Benserazid beta kann verschiedene labordiagnostische Messungen beeinflussen:

- Bestimmungen von Katecholaminen, Kreatinin, Harnsäure, Glukose, alkalische Phosphatase, SGOT, SGPT, LDH und Bilirubin,
- falsch-positiver Ketonnachweis bei Verwendung von Teststreifen (durch Kochen der Urinprobe wird diese Reaktion nicht verändert),
- falsch-negativer Harnzuckernachweis bei Verwendung der Glukose-Oxidase-Methode,
- falsch-positiver Coombs-Test.

Einnahme von Levodopa Benserazid beta zusammen mit Nahrungsmitteln und Getränken

Die Wirkung von Levodopa Benserazid beta kann durch die gleichzeitige Einnahme einer eiweißreichen Mahlzeit abgeschwächt werden, da die Aufnahme von Levodopa Benserazid beta in Magen und Darm verringert sein kann.

Schwangerschaft, Stillzeit und Zeugungs-/Gebärfähigkeit

Wenn Sie schwanger sind oder stillen, oder wenn Sie vermuten, schwanger zu sein oder beabsichtigen, schwanger zu werden, fragen Sie vor der Einnahme dieses Arzneimittels Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Sie dürfen Levodopa Benserazid beta in der Schwangerschaft nicht einnehmen, da keine Erfahrungen beim Menschen vorliegen und in Tierversuchen für beide Wirkstoffe Schädigungen der Leibesfrucht gesehen wurden (insbesondere Knochenwachstumsstörungen).

Levodopa Benserazid beta hemmt die Bildung der Muttermilch. Es muss abgestellt werden, wenn bei Ihnen eine Behandlung mit Levodopa Benserazid beta während der Stillzeit erforderlich ist.

Wenn Sie eine Frau im gebärfähigen Alter sind, müssen Sie während der Behandlung mit Levodopa Benserazid beta eine sichere Methode zur Empfängnisverhütung anwenden. Falls Sie dennoch schwanger werden oder vermuten, schwanger zu sein, müssen Sie Ihren behandelnden Arzt aufsuchen. Dieser wird Sie anweisen, wie Sie die Behandlung mit Levodopa Benserazid beta beenden müssen.

Verkehrstüchtigkeit und Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen

Die Einnahme von Levodopa Benserazid beta kann Sie auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch müde machen und in seltenen Fällen zu übermäßiger Tagesmüdigkeit und zu plötzlich auftretenden Schlafattacken führen. Daher müssen Sie im Straßenverkehr, beim Bedienen von Maschinen sowie bei Arbeiten ohne sicheren Halt besonders vorsichtig sein. Wenn bei Ihnen übermäßige Tagesmüdigkeit und Schlafattacken aufgetreten sind, dürfen Sie kein Fahrzeug führen und keine Maschinen, durch die Sie sich selbst oder andere dem Risiko schwerwiegender Verletzungen aussetzen könnten, bedienen, bis übermäßige Tagesmüdigkeit und Schlafattacken nicht mehr auftreten. Darüber hinaus sollten Sie mit Ihrem Arzt sprechen, da in derartigen Fällen eine Dosisreduktion oder eine Beendigung der Therapie erwogen werden kann.

3. Wie ist Levodopa Benserazid beta einzunehmen?

Nehmen Sie dieses Arzneimittel immer genau nach Absprache mit Ihrem Arzt ein. Fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht sicher sind.

Die Dosierung richtet sich nach der Schwere Ihrer Erkrankung und wie gut Sie Levodopa Benserazid beta vertragen. Die Einnahmемenge wird von Ihrem Arzt für jeden Patienten anders festgelegt. Sie dürfen daher keinesfalls die Einnahmемenge eigenmächtig ändern.

Die empfohlene Dosis beträgt :

Die Behandlung erfolgt langsam einschleichend, um das Ausmaß der Nebenwirkungen gering zu halten und einen möglichen Behandlungserfolg nicht zu gefährden.

Bisher unbehandelte Kranke nehmen zunächst 1 bis 2 Tabletten täglich ein.

Jeden 3. bis 7. Tag kann die tägliche Einnahmемenge um eine halbe Tablette oder eine Tablette von Ihrem Arzt gesteigert werden.

Es sollten nicht mehr als 8 Tabletten täglich eingenommen werden.

Anfangs wird die Tageseinnahme auf 2 einzelne Einnahmen verteilt, später auf mindestens 3 bis 4 Einzeleinnahmen.

Bei Auftreten von Nebenwirkungen wird die Einnahmемenge eventuell verringert. Eine mögliche spätere Erhöhung wird daraufhin langsamer vorgenommen. Bei Übelkeit und Brechreiz können entsprechende Arzneimittel (Antiemetika, z.B. Domperidon) verabreicht werden.

Bei der Umstellung von einem reinen Levodopa-Arzneimittel ist zu berücksichtigen, dass zur Erreichung vergleichbarer erwünschter Wirkungen mit Levodopa Benserazid beta (Kombination aus Levodopa und Benserazid) nur etwa 20 % der bisherigen Anwendungsmenge von Levodopa benötigt werden. Dabei ist ein Zeitraum von 12 Stunden einzuhalten, in dem weder das alte noch das neue Arzneimittel eingenommen wird.

Wie und wann sollten Sie Levodopa Benserazid beta einnehmen?

Nehmen Sie die Tabletten am besten 30 Minuten vor oder 90 Minuten nach den Mahlzeiten mit etwas Flüssigkeit und Gebäck ein.

Wenn Sie die Tabletten während einer Mahlzeit einnehmen, die viel Eiweiß enthält, wird die Aufnahme von Levodopa Benserazid beta im Magen-Darm-Kanal vermindert.

Wie lange sollten Sie Levodopa Benserazid beta einnehmen?

Über die Dauer der Behandlung entscheidet Ihr Arzt. Levodopa Benserazid beta wird in der Regel über einen längeren Zeitraum eingenommen (es wird der körpereigene Wirkstoff Dopamin ersetzt). Die Anwendung ist bei guter Verträglichkeit nicht begrenzt.

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt oder Apotheker, wenn Sie den Eindruck haben, dass die Wirkung von Levodopa Benserazid beta zu stark oder zu schwach ist.

Wenn Sie eine größere Menge von Levodopa Benserazid beta eingenommen haben, als Sie sollten

Wenn Sie eine Einzeldosis von Levodopa Benserazid beta versehentlich doppelt einnehmen, hat dies keine Auswirkungen auf die weitere Einnahme, d. h. Sie nehmen Levodopa Benserazid beta danach so ein, wie sonst auch.

Bei Einnahme erheblich zu hoher Arzneimengen kann es zu den unter Abschnitt 4. („Nebenwirkungen“) genannten Krankheitszeichen kommen. Rufen Sie bei Auftreten bedrohlicher Krankheitszeichen den nächst erreichbaren Arzt zu Hilfe!

Die Behandlung orientiert sich an der allgemeinen Vorgehensweise bei Überdosierung unter besonderer Beachtung der Herz- und Kreislaufunktion.

Wenn Sie die Einnahme von Levodopa Benserazid beta vergessen haben

Nehmen Sie nicht die doppelte Menge ein, wenn Sie die vorherige Einnahme vergessen haben.

In der Regel führt eine einmalig vergessene Anwendung zu keinen Krankheitszeichen. Führen Sie die Einnahme unverändert weiter, d. h. eine am Tag zuvor vergessene Einnahme wird nicht nachgeholt. Beachten Sie aber bitte, dass Levodopa Benserazid beta nur sicher und ausreichend wirken kann, wenn sie regelmäßig eingenommen werden!

Wenn Sie die Einnahme von Levodopa Benserazid beta abbrechen

Bei unangenehmen Nebenwirkungen wird Ihr Arzt mit Ihnen besprechen, welche Gegenmaßnahmen es hierfür gibt und ob andere Arzneimittel für die Behandlung in Frage kommen. Setzen Sie Levodopa Benserazid beta nicht eigenmächtig ab, da sonst nach kurzer Zeit die Ihnen bekannten Krankheitszeichen wieder auftreten!

Wenn Sie weitere Fragen zur Einnahme dieses Arzneimittels haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Häufig

(betrifft 1 bis 10 Behandelte von 100):

- verminderter Appetit und Übelkeit, besonders zu Beginn der Behandlung
- unwillkürliche Bewegungen, die mit zunehmender Behandlungsdauer öfter auftreten und sich durch Dosisreduktion z. T. vermindern lassen
- Unruhe, Ängstlichkeit, Schlafstörung und krankhaft-traurige Verstimmung (Depression) treten insbesondere dann auf, wenn in der Vorgeschichte bereits Hinweise auf solche Störungen vorliegen
- Sinnestäuschungen (Halluzinationen), Wahnvorstellungen und Verwirrtheit des Zeitgefühls (zeitliche Desorientierung) werden vor allem nach länger dauernder Behandlung in den fortgeschrittenen Stadien der Erkrankung beobachtet.

Gelegentlich

(betrifft 1 bis 10 Behandelte von 1.000):

- Erbrechen und Durchfall, besonders zu Beginn der Behandlung
- Blutdruckabfall nach Lagewechsel (orthostatisch erniedrigter Blutdruck)
- unregelmäßiger Herzschlag (Herzrhythmusstörung)

Selten

(betrifft 1 bis 10 Behandelte von 10.000):

- allergische Hautentzündung (Dermatitis), Juckreiz, Ausschlag
- Verminderung der weißen Blutkörperchen bzw. der Blutplättchen (Leukopenie und Thrombozytopenie), die in der Regel vorübergehend sind
- Verkürzung der Thromboplastinzeit (Test zur Messung der Blutgerinnungszeit)
- Anstieg bestimmter Blutwerte (Serumtransaminasen und alkalische Phosphatase)

Sehr selten

(betrifft weniger als 1 Behandelten von 10.000):

- Müdigkeit, Schlafattacken
- Geschmacksstörung (Änderung des Geschmacksempfindens) und vorübergehender Geschmacksverlust, vor allem zu Beginn der Behandlung
- hämolytische Anämie (Verminderung der roten Blutkörperchen durch eine verkürzte Lebensdauer).

Die für den Behandlungsbeginn typischen Erscheinungen (verminderter Appetit, Übelkeit, Erbrechen, Geschmacksstörung) sind in der Regel durch Verminderung oder langsamere Steigerung der Anwendungsmenge und ggf. durch ein Arzneimittel gegen Übelkeit und Erbrechen (Antiemetikum) zu beherrschen.

Sprechen Sie bei unerwünschten Wirkungen bitte mit Ihrem Arzt über mögliche Gegenmaßnahmen.

Andere mögliche Nebenwirkungen

Es könnte sein, dass Sie folgende Nebenwirkungen bemerken:

- Die Unfähigkeit, dem Impuls, dem Trieb oder der Versuchung zu widerstehen, bestimmte Dinge zu tun, die Ihnen selbst oder anderen schaden können; dazu gehören:
- Spielsucht, ohne Rücksicht auf ernste persönliche oder familiäre Konsequenzen
 - Verändertes oder vermehrtes sexuelles Interesse und Verhalten, das Sie oder andere stark beunruhigt, z. B. ein verstärkter Sexualtrieb,
 - unkontrolliertes maßloses Einkaufen oder Geldausgeben,
 - Essattacken (Verzehr großer Nahrungsmittelmengen innerhalb kurzer Zeit) oder zwanghaftes Essen (Verzehr größerer Nahrungsmengen als normal und über das Sättigungsgefühl hinaus).

Informieren Sie Ihren Arzt, wenn eine dieser Verhaltensweisen bei Ihnen auftritt; er wird mit Ihnen Maßnahmen zur Verhinderung oder Behebung der Symptome besprechen.

Wenn Sie Nebenwirkungen bemerken, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker. Dies gilt auch für Nebenwirkungen, die nicht in dieser Packungsbeilage angegeben sind.

5. Wie ist Levodopa Benserazid beta aufzubewahren?

Bewahren Sie dieses Arzneimittel für Kinder unzugänglich auf.

Sie dürfen das Arzneimittel nach dem auf dem Etikett/Umkarton nach „Verwendbar bis“ angegebenen Verfalldatum nicht mehr verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des angegebenen Monats.

Aufbewahrungsbedingungen:

Nicht über 25 °C lagern.

In der Originalverpackung aufbewahren. Das Behältnis fest verschlossen halten, um den Inhalt vor Feuchtigkeit zu schützen.

Entsorgen Sie Arzneimittel nicht im Abwasser oder Haushaltsabfall. Fragen Sie Ihren Apotheker, wie das Arzneimittel zu entsorgen ist, wenn Sie es nicht mehr verwenden. Sie tragen damit zum Schutz der Umwelt bei.

6. Inhalt der Packung und weitere Informationen

Was Levodopa Benserazid beta enthält

Die Wirkstoffe sind:

1 Tablette enthält 100 mg Levodopa und 25 mg Benserazid (als Benserazidhydrochlorid).

Die sonstigen Bestandteile sind:

Povidon K25, Crospovidon (Typ A), Weinsäure (Ph.Eur.), Magnesiumstearat (Ph.Eur.), mikrokristalline Cellulose, Ethylcellulose, Mannitol (Ph.Eur.), Calciumhydrogenphosphat, Eisen(III)-oxid (E 172)

Wie Levodopa Benserazid beta aussieht und Inhalt der Packung

Levodopa Benserazid beta sind rosage-sprenkelte Tabletten mit ovaler Form. Sie besitzen eine beidseitige Bruchkerbe und sind in Packungen mit 50 und 100 Tabletten erhältlich.

Pharmazeutischer Unternehmer

betapharm Arzneimittel GmbH
Kobelweg 95, 86156 Augsburg
Telefon 0821 748810
Telefax 0821 74881420

Hersteller

Dragenopharm Apotheker Püschl GmbH
Göllstr. 1, 84529 Tittmoning

Diese Packungsbeilage wurde zuletzt überarbeitet im Februar 2013.

300492
40086130